



BAGFW-Fachtagung: „Mittendrin - Kompetenzzentrum Betreuungsverein“ am 20. Oktober 2015 in Kassel

Begrüßung durch Herrn Claus Bölicke, Leiter der Abteilung Gesundheit, Alter, Behinderung, AWO Bundesverband e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrtes Fachpublikum, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich begrüße Sie alle sehr herzlich im Namen der BAGFW, der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, in den Räumen des Anthroposophischen Zentrums hier in Kassel zur **vierten** Fachtagung zum Betreuungsrecht.

An der Planung, Vorbereitung und Durchführung der ersten BAGFW-Fachtagung 2009 habe ich selbst, damals noch Mitglied der AG BTV in der BAGFW, mitgewirkt und freue mich zu sehen, dass daraus nun schon eine kleine Tradition entstanden ist und die Idee einer Fachtagung für BTV offenbar einen Nerv getroffen hat.

Vorab noch etwas Grundsätzliches zum Format des Fachtags:

Nach den beiden einführenden Referaten und den sich daran anschließenden hoffentlich regen Diskussionen am Vormittag,

sind Sie im zweiten Teil alle eingeladen, sich auf dem „Marktplatz“ umzuschauen

und vor allem umzuhören und dann aktiv in die Diskussion und den Austausch mit den jeweiligen Input-Geberinnen und -Gebern zu treten.

Wir hoffen mit diesem Format Ihrem Bedürfnis nach Austausch untereinander, angemessen Rechnung tragen zu können.

Dann muss ich gleich zu Beginn auch noch auf eine Programmänderung hinweisen:

Im Flyer zum heutigen Fachtag steht, dass wir um 11 Uhr zunächst mit der Begrüßung und Eröffnung beginnen und auf diese „Grußworte“, also mehrere, folgen.

Leider wurden unseren Anfragen auf Grußworte beim Bundesministerium für Justiz als auch beim hessischen Pendant, z. T. in der sprichwörtlich letzten Minute, eine Absage erteilt.

Aber diese Absagen haben auch etwas Gutes:

Wir haben mehr Zeit für die eigentlichen Tagungsinhalte!

Denn ich gehe davon aus, dass Sie sicher nicht hierher nach Kassel gekommen sind, um Grußworte zu hören und so müssen Sie nur meines ertragen.

Umso mehr freue ich mich über die Resonanz, die dieser vierte Fachtag der BAGFW, bei Ihnen gefunden hat.

Dies bestätigt die BAGFW in ihrer Einschätzung hinsichtlich der Bedeutung und Wichtigkeit der Betreuungsvereine für die Freie Wohlfahrtspflege und insbesondere natürlich auch Ihrer Arbeit.

Auf die vielschichtigen Veränderungen in unserer Gesellschaft muss die Politik in den nächsten Jahren und Jahrzehnten Antworten finden.

Auswirkungen auch auf die rechtliche Betreuung und damit auch auf die Arbeit und Stellung der Betreuungsvereine im Gesamtgefüge sind die Folge.

Den anerkannten Betreuungsvereinen misst der Gesetzgeber dabei eine große Bedeutung bei der Umsetzung des Betreuungsgesetzes in die Praxis zu.

Das Motto der diesjährigen Tagung „Mittendrin - Kompetenzzentrum Betreuungsverein“ zeigt schon ein bisschen an, dass es heute darum gehen wird,

zu zeigen und vielleicht auch in manchen Bereichen erst zu entdecken,

was die Betreuungsvereine alles können, alles tun und

an welchen Stellen sie vielleicht auch noch gebraucht werden, sich einbringen können oder vielleicht sogar einbringen müssen.

Schon heute fungieren vielerorts die Betreuungsvereine mit ihren Fachkenntnissen und Erfahrungen als Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger.

Neben der Beratung und Unterstützung von ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern und dem Informieren zu Vorsorgevollmachten, werden an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Betreuungsvereine



vielerorts auch Fragen von Angehörigen von Betreuten, älteren Personen und/oder von Personen mit Migrationshintergrund herangetragen.

Diese beziehen sich oft auf ganz praktische Anliegen, wie z. B.:

- wo bekomme ich Hilfe bei Pflegebedürftigkeit,
- wo kann ich mich hinwenden bei finanziellen Problemen etc.,
- aber auch Hilfe bei der Beantragung von Sozialleistungen oder bei Problemen mit Behörden wird nachgefragt.

Wegen des Abbaus von allgemeinen Beratungsstellen, gerade im ländlichen Raum, können diese Ratsuchenden nicht einfach weiter vermittelt werden.

Das „Kompetenzzentrum Betreuungsverein“ gibt auf viele praktische, aber auch gesellschaftliche Fragen die Antworten.

Vor zwei Jahren hatten wir die Thematik des Fachtages eher mit einem Fokus auf die fernere Zukunft ausgerichtet:

- Was könnte die Realität für die Betreuungsvereine in ein paar Jahrzehnten sein, welche Herausforderungen kommen auf sie zu – wo wollen sie selber hin?

Angesichts der sich dramatisch zuspitzenden, finanziellen Situation vieler Betreuungsvereine, wollen wir diesen Faden wieder aufnehmen:

Allerdings wollen wir in diesem Jahr den Blick nicht so weit in die Zukunft richten, sondern noch einmal einen Schritt zurück gehen und beleuchten, ob und wie die Betreuungsvereine von ihren vielfältigen Kompetenzen – auch – im Quartier, im Sozialraum Gebrauch machen können.

Also der Frage nachgehen, was für die Betreuungsvereine noch wichtig sein könnte – außer der Erhöhung der Vergütungspauschale und der Verbesserung der Finanzierung der Querschnittsarbeit – und wie sie die vorhandenen Möglichkeiten optimal nutzen können.

Wie sich die Betreuungsvereine damit noch besser in ihrem Umfeld, im Sozialraum positionieren können – dazu werden wir heute gleich bei mehreren Gelegenheiten etwas erfahren:

Am Vormittag zunächst durch die beiden grundsätzlichen Referate,

am Nachmittag durch die konkrete Ausgestaltung am Marktstand zum Thema Quartiersmanagement.



Zentrale Aufgabe der Betreuungsvereine ist die Gewinnung ehrenamtlicher Betreuerinnen und Betreuer.

Nicht erst durch die letzte Gesetzesänderung, der Reform zur Stärkung der Aufgaben der Betreuungsbehörden, wurde den Betreuungsvereinen vom Gesetzgeber diese Rolle als tragende Säule bei der Umsetzung des Betreuungsrechts explizit zugeschrieben.

Diese Aufgabe stellt ein Alleinstellungsmerkmal für die Betreuungsvereine dar, was es immer wieder zu betonen gilt. Sie ist untrennbar verbunden mit der weiteren Aufgabe der Beratung und Begleitung dieser Ehrenamtlichen.

Die Möglichkeit der Online-Beratung eröffnet hierzu völlig neue Wege sowohl im Hinblick auf die Beratung dieses Personenkreises als auch in der Beratung Betroffener und Angehöriger.

Ich bin gespannt, am entsprechenden Marktstand heute Nachmittag mehr davon in Erfahrung zu bringen.

Ein sehr wichtiges Thema, das bei vielen Menschen allerdings noch immer nicht angekommen ist oder von diesen weit weg geschoben (man kann auch sagen verdrängt) wird, sind vorsorgende Verfügungen, insbesondere Vorsorgevollmachten.

Die Betreuungsvereine beraten zu diesen unterschiedlichen Vorsorgemöglichkeiten.

Wie diese Aufgabe – gerade auch vor der wieder aufgeflammten Diskussion zum Angehörigenvertretungsrecht – gut und vielleicht noch besser erfüllt werden kann – auch hierzu werden wir heute Nachmittag Anregungen bekommen.

Ein weiteres interessantes Thema verheißt der Marktstand zum Fundraising.

Ein allseits bekanntes, kreatives und von der Freien Wohlfahrtspflege gerne genutztes Instrument - heruntergebrochen auf Betreuungsvereine.

Nicht ausblenden dürfen wir auch das uns alle derzeit beschäftigende Thema:

Die große Anzahl von Flüchtlingen, die nach Deutschland gekommen sind und noch kommen werden.

Einige dieser Menschen werden auch die Angebote der Betreuungsvereine in Anspruch nehmen (müssen).



Und damit kommen neue und andere Herausforderungen auf die Betreuungsvereine zu.

Noch stärker als bisher schon geschehen, ist es notwendig auf Anliegen von Menschen einzugehen,

die vielleicht gar nicht oder nur wenig Deutsch sprechen und Bedürfnisse haben, die gerade aus der Fluchterfahrung resultieren,

wie zum Beispiel die Tatsache, dass viele von ihnen traumatische Erfahrungen gemacht haben.

Hier freue ich mich, dass wir heute Nachmittag das Institut für transkulturelle Betreuung e. V. aus Hannover mit einem „Marktstand“ zu Gast haben, von dem wir uns erhoffen, dass es uns mit seinen bisherigen Erfahrungen auf die neuen Herausforderungen und den daraus resultierenden Aufgaben vorbereiten kann.

All diesen Herausforderung stellt sich die Freie Wohlfahrtspflege mit dieser Fachtagung gerne.

Wir möchten Ihnen mit dieser Fachtagung ein Forum bieten für den fachlichen Austausch, und die Möglichkeit über die Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit der Betreuungsvereine nachzudenken.

Zum Abschluss der Tagung soll deutlich werden, dass und wie die Betreuungsvereine einen wichtigen Platz im Stadtteil, im Quartier, in der Gemeinde einnehmen.

Gleichzeitig hoffen wir aber auch, aufzeigen zu können,

wie die Betreuungsvereine ihre Angebote noch passgenauer auf die Bedürfnisse der Menschen zuschneiden können,

wie sie gesellschaftliche Veränderungen aktiv mit gestalten können und

herausstellen, dass sie bereits „mittendrin“ und unverzichtbar sind.

Und das alles ohne Ausweitung personeller Ressourcen.



Zum Wohle der Betreuten ist die (weitere) Unterstützung der Betreuungsvereine eine gemeinsame Herausforderung für die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, die in der BAGFW zusammenarbeiten.

Dazu gehört es auch, über die Zukunft der Betreuungsvereine und die Rahmenbedingungen zu diskutieren.

Die Freie Wohlfahrtspflege steht auf Landes- und Bundesebene in der Verantwortung, Position zu beziehen, genauso wie die einzelnen Betreuungsvereine vor Ort, da die Mehrzahl der Betreuungsvereine in der Freien Wohlfahrtspflege organisiert ist und von dieser vertreten wird.

Die Betreuungsvereine können auf Dauer nur dann ihre Aufgaben weiter qualifiziert bewältigen, wenn auch der finanzielle Rahmen angepasst wird.

Bei immer größer werdenden Aufgaben wurde der Blick auf die Finanzierung der Betreuungsvereine seitens der Politik in den vergangenen Jahren vernachlässigt.

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrtes Fachpublikum, liebe Kolleginnen und Kollegen,

soweit meine Vorbemerkungen zu unserer heutigen Tagung.

Für den heutigen Tag wünsche ich uns allen

informative Beiträge,

interessante Diskussionen und

viele Anregungen für Ihre tägliche Arbeit!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Und damit übergebe ich das Wort an Herrn Prof. Dr. Komorek, der Sie und uns durch den heutigen Tag führen wird.